

# Das Buch Daniel - Nummer Eins

## *Der Ulai und der Hiddekel*

Jeff Pippenger

2023-11-21

Geistliche und Volk erklärten, die Prophezeiungen Daniels und der Offenbarung seien unverständliche Geheimnisse. Doch Christus wies seine Jünger auf die Worte des Propheten Daniel hin, die sich auf Ereignisse bezogen, die in ihrer Zeit eintreten sollten, und sagte: 'Wer es liest, der verstehe.' Matthäus 24,15. Und die Behauptung, die Offenbarung sei ein Geheimnis, das nicht verstanden werden könne, wird schon durch den Titel des Buches selbst widerlegt: 'Die Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss. ... Selig ist, wer liest, und die, welche die Worte dieser Weissagung hören und bewahren, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.' Offenbarung 1,1-3.

"Spricht der Prophet: 'Selig ist, der da liest'—es gibt solche, die nicht lesen wollen; der Segen ist nicht für sie. 'Und die da hören'—es gibt auch solche, die sich weigern, irgendetwas über die Prophezeiungen zu hören; der Segen ist nicht für diese Gruppe. 'Und die bewahren, was darin geschrieben ist'—viele weigern sich, die in der Offenbarung enthaltenen Warnungen und Anweisungen zu beachten. Keiner von ihnen kann den verheißenen Segen beanspruchen. Alle, die die Inhalte der Prophezeiung verhöhnen und über die hier feierlich gegebenen Symbole spotten, alle, die sich weigern, ihr Leben zu ändern und sich auf das Kommen des Menschensohnes vorzubereiten, werden ungesegnet sein."

„Angesichts des Zeugnisses der Inspiration, wie können Menschen es wagen, zu lehren, dass die Offenbarung ein Geheimnis sei, das dem menschlichen Verständnis entzogen ist? Sie ist ein offenbartes Geheimnis, ein geöffnetes Buch. Das Studium der Offenbarung richtet den Geist auf die Prophezeiungen Daniels, und beide geben äußerst wichtige Unterweisung, die Gott den Menschen über Ereignisse gegeben hat, die am Ende der Geschichte dieser Welt eintreten sollen.“ Der große Kampf, 340.

„Das Studium der Offenbarung lenkt den Geist auf die Weissagungen Daniels.“ Manche sehen im Buch Daniel nur Prophetie. Doch Daniel stellt zwei Linien der Wahrheit dar, und die Wahrheiten, die seine Prophetien darstellen, finden sich in den letzten sechs Kapiteln seines Buches. Die ersten sechs Kapitel bieten veranschaulichte Prophetie, die im Großen und Ganzen noch immer unerkannt ist. Bevor wir die ersten sechs Kapitel Daniels betrachten, erklären wir, warum in den letzten sechs Kapiteln Daniels tatsächlich nur zwei Prophetien dargestellt sind. Schwester White weist auf die zwei Prophetien hin, indem sie auf die zwei großen Flüsse Schinars Bezug nimmt. Wenn wir die von ihr dargelegte Symbolik annehmen, finden wir den Schlüssel, in den letzten sechs Kapiteln Daniels zwei, und nur zwei, Prophetien zu erkennen.

"Das Licht, das Daniel von Gott empfing, wurde besonders für diese letzten Tage gegeben. Die Visionen, die er an den Ufern des Ulai und des Hiddekel, der großen Flüsse Schinars, sah, sind nun dabei, sich zu erfüllen, und alle prophezeiten Ereignisse werden bald eintreten."

Testimonies to Ministers, 112.

Die Vision des achten Kapitels wurde am Fluss Ulai gegeben.

Im dritten Jahr der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, ja mir, Daniel, eine Vision, nach jener, die mir zuerst erschienen war. Und ich sah in einer Vision; und es geschah, als ich sah, da war ich in Susa, im Palast, der in der Provinz Elam liegt; und ich sah in einer Vision, und ich war am Fluss Ulai. Daniel 8,1–2.

Als wir den Absatz aus Testimonies to Ministers heranzogen, in dem Schwester White "den Ulai und den Hiddekel" erwähnte und sie "die großen Flüsse von Shinar" nannte, analysierten wir damit einen Abschnitt aus einem der wichtigsten Kommentare zum Studium der Bücher Daniel und Offenbarung in Schwester Whites Schriften. In der Passage erklärt sie: "Es besteht die Notwendigkeit eines viel gründlicheren Studiums des Wortes Gottes; insbesondere sollten Daniel und die Offenbarung Beachtung finden wie noch nie zuvor in der Geschichte unseres Werkes."

Wenn wir die ersten beiden Verse, die wir soeben aus Daniel Kapitel acht zitiert haben, genau untersuchen, liefern sie zwei interne Belege für eine oft übersehene Tatsache. Daniel sagt: "Im dritten Jahr Belshazzars erschien mir eine Vision." Dann fügt er hinzu: "nach der, die mir zuerst erschienen war." Dieser Vers kann auf zwei Arten verstanden werden, und beide führen zum gleichen Ergebnis.

Der Engel Gabriel war derjenige, der Daniel prophetisches Licht brachte, wie er es mit allen Propheten tat, denn er hatte Satan als himmlischen Lichtträger ersetzt. Das bedeutet, dass jede prophetische Regel, die in den Schriften verankert ist, von Gabriel geleitet wurde. Ob Daniel es verstand oder nicht: In Vers 1 von Kapitel 8 benennt er nicht nur eine wichtige prophetische Beobachtung, sondern liefert in diesem Vers auch zwei Zeugen für diese wichtige prophetische Beobachtung. Was Daniel in Vers 1 festhielt, ist, dass er eine Vision empfangen hatte, bevor er die Vision am Ulai-Fluss erhielt. Die Vision am Ulai-Fluss kam im dritten Jahr Belsazars. Die Vision vor der Vision am Ulai-Fluss kam im ersten Jahr Belsazars.

Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babylon, hatte Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Bett; dann schrieb er den Traum auf und berichtete die Summe der Dinge. Daniel 7:1.

Im Vers 1 von Kapitel 8 macht Daniel deutlich, dass er auch im ersten Jahr Belshazzars eine Vision hatte, denn er sagt: „nach dem, was mir zuerst erschienen war“. Erschien die Ulai-Vision nach der Vision aus Belshazzars erstem Jahr, oder erschien die Vision nach der ersten der beiden parallelen Visionen? Beides ist korrekt. Die Vision am Ulai-Fluss ist dieselbe Vision wie die Vision aus Kapitel 7. Gabriel wendet das prophetische Prinzip „Wiederholen und Erweitern“ an und zugleich die Regel, dass durch das Zeugnis von zweien eine Sache bestätigt wird. Beide Visionen behandeln die Königreiche der biblischen Prophetie.

Die Vision von Kapitel sieben stellt jene Königreiche als Raubtiere dar und hebt damit ihren staatlichen Machtcharakter hervor. Die Vision von Kapitel acht stellt dieselben Königreiche mit Symbolen aus Gottes Heiligtumsdienst dar, wobei jedes dieser Symbole absichtlich verfälscht ist,

um einen nachgeahmten Gottesdienst darzustellen. Daniel 8 schildert dieselben Königreiche wie die Vision von Kapitel sieben, ordnet sie jedoch in ihren religiösen Zusammenhang ein.

Die Ulai-Vision in Daniel Kapitel acht wiederholt und erweitert die Vision aus Kapitel sieben. Kapitel sieben kennzeichnet den staatlichen Aspekt der Reiche der biblischen Prophetie, und Kapitel acht kennzeichnet den religiösen Aspekt der Reiche der biblischen Prophetie. Wenn dies erkannt wird, kann verstanden werden, dass die Kapitel sieben und acht ein und dieselbe Vision sind. In Kapitel neun kommt Gabriel, um das Zeitelement in der Vision von Kapitel acht zu erklären. Daher umfasst die Ulai-Vision die Kapitel sieben, acht und neun des Buches Daniel. Der Fluss Hiddekel wird dann in Kapitel zehn eingeführt.

Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltschazar genannt wurde, eine Sache offenbart; und die Sache war wahr, doch die festgesetzte Zeit war lang; und er verstand die Sache und hatte Einsicht in das Gesicht. In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Ich aß kein köstliches Brot, es kam auch weder Fleisch noch Wein in meinen Mund, und ich salbte mich überhaupt nicht, bis drei volle Wochen erfüllt waren. Und am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats, als ich am Ufer des großen Stromes war, der Hiddekel heißt. Daniel 10,1-4.

Die Vision des Hiddekel-Flusses führt in die prophetische Geschichte des Königs des Nordens ein. Sie beginnt mit dem Zerfall des Reiches Alexanders des Großen und zeichnet das Auf und Ab der anschließenden Geschichte nach, in deren Verlauf schließlich aus der Zersplitterung seines früheren Reiches nur zwei Widersacher übrig bleiben: ein buchstäblicher König des Südens und ein buchstäblicher König des Nordens. Schließlich gelangt sie zur Geschichte des Papsttums, das dann zum geistlichen König des Nordens wird und am Ende von Kapitel elf zu seinem Ende kommt; Michael steht auf, und die Gnadenzeit für die Menschheit endet. Die einfache Zusammenfassung lautet, dass die Vision des Ulai-Flusses die innere Vision von Gottes Heiligtum und Heer ist, während die Vision des Hiddekel-Flusses die äußere Vision des Feindes Gottes und seines Volkes während derselben Geschichte ist. Dabei wird dasselbe Prinzip angewandt, das sich in den sieben Gemeinden und den sieben Siegeln der Offenbarung findet.

Viele Geistliche geben sich keine Mühe, die Offenbarung zu erklären. Sie nennen sie ein unergiebiges Buch zum Studium. Sie betrachten sie als ein versiegeltes Buch, weil es Aufzeichnungen von Bildern und Symbolen enthält. Doch schon der ihm gegebene Name „Offenbarung“ widerlegt diese Annahme. Die Offenbarung ist ein versiegeltes Buch, aber sie ist auch ein geöffnetes Buch. Sie verzeichnet wunderbare Ereignisse, die sich in den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde ereignen sollen. Die Lehren dieses Buches sind eindeutig, nicht mystisch und unverständlich. In ihm wird dieselbe prophetische Linie aufgegriffen wie im Buch Daniel. Einige Prophezeiungen hat Gott wiederholt und damit gezeigt, dass ihnen Bedeutung beigemessen werden muss. Der Herr wiederholt keine Dinge, die von geringer Bedeutung sind. Manuscript Releases, Band 8, 413.

Die gleiche innere und äußere Geschichte, die im Buch Daniel dargestellt ist, wird im Buch der Offenbarung aufgegriffen. Neben dem prophetischen Licht, das aus diesen beiden Visionen hervorgeht, gibt es auch eine Bestätigung der von William Miller und danach von Future for

America übernommenen Methodik biblischer Auslegung. Richtig betrachtet sind das Buch Daniel ebenso wie das Buch der Offenbarung absolute Goldgruben zur Bestätigung der Grundsätze prophetischer Auslegung, die die Bibel selbst benennt.

Der Ulai als das innere Thema und der Hiddekel als das äußere repräsentieren auch die zwei Prophezeiungen, die zur "Zeit des Endes" entsiegelt werden sollten. Der Ulai wurde zur "Zeit des Endes" im Jahr 1798 entsiegelt, und der Hiddekel wurde zur "Zeit des Endes" im Jahr 1989 entsiegelt, als, wie in Daniel 11, Vers 40, beschrieben, die Länder, die die ehemalige Sowjetunion repräsentierten, vom Papsttum und den Vereinigten Staaten hinweggefegt wurden.

Wenn diese Tatsachen erkannt werden, lässt sich auch erkennen, dass die beiden Visionen in Wirklichkeit eine und dieselbe Vision sind, so wie die prophetische Geschichte der sieben Gemeinden und der sieben Siegel ein und dieselbe prophetische Geschichte darstellen. Die beiden Visionen werden dann zu dem Weg, den der Herr in der früheren Bewegung des ersten Engels gebraucht hat und den der Herr in der gegenwärtigen und zukünftigen Bewegung des dritten Engels gebrauchen wird, um einen Prüfungsprozess hervorzubringen, wie er in Daniel Kapitel zwölf, Verse neun und zehn, dargelegt ist.

Und er sprach: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geläutert werden; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. Daniel 12,9–10.

Ziehe als Beispiel für die Entsiegelung des Hiddekels im Jahr 1989 in Betracht, was die Inspiration gesagt hat.

In der Offenbarung laufen alle Bücher der Bibel zusammen und kommen zu ihrem Abschluss. Hier ist die Ergänzung zum Buch Daniel. Das eine ist eine Weissagung; das andere eine Offenbarung. Das versiegelte Buch ist nicht die Offenbarung, sondern jener Teil der Weissagung Daniels, der sich auf die letzten Tage bezieht. Der Engel befahl: „Du aber, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes.“ Daniel 12,4. Apostelgeschichte, 585.

Sowohl der Ulai als auch der Hiddekel beziehen sich auf die Endzeit, doch der Adventismus war nur bereit anzuerkennen, dass 1798 Daniels „Zeit des Endes“ war, als sein Buch entsiegelt werden sollte. Dennoch ist der Teil der Prophezeiung, der sich „auf die letzten Tage“ bezieht, genauer gesagt in den letzten sechs Versen von Daniel Kapitel elf zu finden; denn diese Verse enden damit, dass Michael sich erhebt, wenn die menschliche Gnadenzeit schließt.

Die Vision des Gerichts, wie sie in den Kapiteln sieben, acht und neun des Buches Daniel identifiziert wird, war bis zur "Zeit des Endes" im Jahr 1798 versiegelt. Das Licht (das die entsiegelte Ulai-Vision hervorbrachte) war die Ankündigung der Eröffnung des Untersuchungsgerichts, nicht der Abschluss des Gerichts. Das Licht, das mit der Hiddekel-Vision entsiegelt wurde, kennzeichnet den Abschluss des Untersuchungsgerichts, und es ist auch die Stelle im Buch Daniel, die "den Teil der Prophezeiung enthält, der sich auf die letzten Tage bezieht".

Die Entsiegelung im Jahr 1798 kündigte die Eröffnung des Untersuchungsgerichts an. Die Entsiegelung im Jahr 1989 kündigte das bald bevorstehende Ende des Untersuchungsgerichts an. Die Signatur von Alpha und Omega ist im Buch Daniel leicht zu erkennen, aber nur, wenn man weiß, was sie ist, und bereit ist, nach ihr zu suchen.

Wenn in Daniel Kapitel elf, Vers fünfundvierzig, die Gnadenzeit schließt, wird die Signatur von Alpha und Omega festgehalten. Der Anfang des Buches Daniel zeigt genau, wo es endet. Es beginnt mit einem buchstäblichen Krieg zwischen dem buchstäblichen Babylon und dem buchstäblichen Israel, und das buchstäbliche Babylon ist siegreich.

Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babylon, nach Jerusalem und belagerte es. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, mit einem Teil der Geräte des Hauses Gottes: die er ins Land Schinar, in das Haus seines Gottes, brachte; und er brachte die Geräte in das Schatzhaus seines Gottes.  
Daniel 1,1–2.

In Daniel, Kapitel 11, Vers 45, kommt ein geistlicher Krieg zwischen dem geistlichen Babylon, das als „der König des Nordens“ symbolisiert wird, und dem geistlichen Israel, das durch „den herrlichen heiligen Berg“ dargestellt wird, zum Abschluss, wobei das geistliche Israel über das geistliche Babylon siegt.

Und er wird die Zelte seines Palastes aufschlagen zwischen den Meeren und dem herrlichen heiligen Berg; doch er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen. Und zu jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der über die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie sie nie gewesen ist, seit es je ein Volk gab, bis zu jener Zeit; und zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, der im Buch geschrieben gefunden wird. Daniel 11,45; 12,1.

Die Bücher Daniel und Offenbarung sind ein Buch:

„Die Bücher Daniels und der Offenbarung sind eins. Das eine ist eine Prophezeiung, das andere eine Offenbarung; das eine ein versiegeltes Buch, das andere ein geöffnetes Buch. Johannes hörte die Geheimnisse, die die Donner aussprachen, aber ihm wurde geboten, sie nicht aufzuschreiben.“ Der Bibelkommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7, 971.

Die beiden Bücher, die ein Buch sind, sind das Meisterwerk der prophetischen Unterweisung des Engels Gabriel. Ich schreibe dies in vollem Bewusstsein, dass das, was Gabriel Daniel und Johannes überbrachte, von Jesus stammt, der es vom Vater empfing. Es geht mir nicht darum, Gabriel zu erhöhen, sondern die tiefgreifende Offenbarung der Belege in beiden Büchern hervorzuheben, wie das Alpha und das Omega prophetische Regeln biblischer Auslegung festgelegt hat, die in den beiden Büchern zum Ausdruck kommen sollten, wenn wir bereit sind, es zu sehen.

Lassen Sie mich daran erinnern, dass es an dieser Stelle weder meine Absicht noch mein Ziel ist, eine Auslegung der beiden Prophezeiungen bei den Flüssen Ulai und Hiddekel vorzulegen. Meine Absicht und mein Ziel sind es, die Prophezeiungen in den ersten sechs Kapiteln des Buches

Daniels zu behandeln. Ich lege lediglich dar, dass die Bücher Daniel und Offenbarung vielleicht die am tiefgründigsten aufgebauten Bücher im Wort Gottes sind. Sie stellen die prophetische Botschaft dar, offenbaren zugleich den Charakter Gottes und nennen die Regeln, die anzuwenden sind, wenn man die Prophezeiungen erkennen und auch den kennen will, der sie gegeben hat.

Ein weiteres Beispiel für den tiefgründigen Charakter der Bücher ist Daniels Darstellung der „sieben Zeiten“ aus Levitikus 26. Die Prophezeiung der „sieben Zeiten“ war und ist der „Stolperstein“ für Gottes Volk, sowohl im alten Israel als auch in der Milleritenbewegung des ersten Engels und in der gegenwärtigen und zukünftigen Bewegung des dritten Engels. Ein „Stolperstein“ ist, einfach definiert, etwas, das man nicht sieht, obwohl es offensichtlich da ist. Sobald man die „sieben Zeiten“ im Buch Daniel erkennt, sieht man, dass sie eindeutig vorhanden sind; man sieht aber auch, dass sie vor denen verborgen sind, die sich entscheiden, nicht zu sehen.

Etwas zu verbergen, während es grammatisch offenliegt, ist eine tiefgreifende Leistung; so etwas ließe sich in keinen von Menschen verfassten Kriminalroman einbetten. Es ist ein Meisterwerk, denn es ist da, klar zu erkennen für alle, die nicht straucheln wollen, aber unmöglich zu sehen für diejenigen, die sich dafür entscheiden, zu straucheln. Es versteckt sich sozusagen in aller Öffentlichkeit. Vollbracht wird es durch eine Kombination aus Menschlichem und Göttlichem.

Ich erhebe diese Behauptung, denn ich möchte uns an dieser Stelle daran erinnern, dass es eine katholische Lehre innerhalb des Adventismus gibt, zumindest seit der Veröffentlichung von Questions on Doctrine im Jahr 1957, und dass sie auch innerhalb dieser Bewegung der gegenwärtigen Wahrheit von Future for America ihr hässliches Haupt erhoben hat. Die Idee ist, dass Christus bei der Menschwerdung nicht das Fleisch annahm, das er von Maria geerbt hatte. Natürlich drücken diejenigen, die diese Lehre vertreten, es nicht so aus, aber dennoch ist es genau das, was sie lehren. Ich nenne es eine katholische Lehre, denn die Prämisse, dass das Fleisch Christi so rein war wie das Fleisch Adams, bevor er sündigte, ist genau die satanische Logik, derer sich die katholische Kirche mit ihrer Lehre von der sogenannten „unbefleckten Empfängnis“ bedient. Und falls Ihnen die heidnische Lehre der „unbefleckten Empfängnis“ nicht vertraut ist: Sie lehrt, dass das Fleisch Christi übernatürlich so beschaffen war wie die niedere Natur Adams, bevor er und Eva sündigten, oder, wie behauptet wird, Christus die vor dem Fall bestehende, sündenlose Natur Adams hatte. Sie lehrt, dass Maria selbst auf wunderbare Weise die fleischliche, ungefallene Natur Adams vor seiner Sünde erhalten habe, damit sie ein vollkommenes Gefäß sein konnte, in dessen vollkommenes Fleisch der Heilige Geist das Jesuskind inkarnieren konnte.

Natürlich verweisen diejenigen im Adventismus, die dieselbe Schlussfolgerung hinsichtlich des Fleisches Jesu vertreten, nicht auf irgendwelche Wunder mit Maria, sondern sie verdrehen Passagen von Schwester White und der Bibel, um dasselbe katholische Konzept zu lehren. Warum bin ich gerade abgeschweift und habe mich von der Diskussion über das Buch Daniel abgewandt? Ich werde das beantworten.

Die wunderbare Struktur und Gestaltung von Daniel und der Offenbarung wurde durch eine Verbindung von Menschlichem und Göttlichem zustande gebracht. Jesus ist das Wort Gottes, und die Bibel ist das Wort Gottes. Die göttliche und menschliche Natur Jesu kommt in der Bibel voll

zum Ausdruck. Die darin enthaltenen Worte sind göttlich und besitzen die schöpferische Kraft, Herzen und Gedanken zu verwandeln. Diese Worte sind genau dieselbe Kraft, die alle Dinge ins Dasein rief. Doch die Männer, die Gott auswählte, als seine Werkzeuge die Bibel niederzuschreiben, waren alle Sünder. Der menschliche Teil der Gleichung wird durch gefallene Menschen verkörpert. Die Bibel ist eine Verbindung von Menschlichem und Göttlichem, und die Propheten waren Sünder, wie es jedes Kind Adams gewesen ist. Christus hat nie in Gedanken, Worten oder Taten gesündigt. Doch er nahm das Fleisch Mariens nach viertausend Jahren der Degeneration an. Wenn er tatsächlich die niedrigere fleischliche Natur Adams angenommen hätte, bevor Adam gesündigt hatte, würde das erfordern, dass jeder biblische Autor ebenfalls sündenlos gewesen wäre.

Das „Verstecken in aller Öffentlichkeit“ der „sieben Zeiten“ im Buch Daniel wurde nicht nur durch die Worte bewerkstelligt, die Daniel aufzeichnete, sondern darüber hinaus durch die gefallenen Menschen, die die King-James-Bibel übersetzten. Gefallene Menschen legten zweimal Hand an das Buch Daniel, und das, was dabei erreicht wurde, wäre für jeden Menschen ohne Gottes göttliche, vorsehende Aufsicht unmöglich.

In unserem nächsten Artikel werden wir beginnen zu zeigen, wie die Gottheit und die Menschheit die „sieben Zeiten“ aus Levitikus sechsundzwanzig im Buch Daniel offen vor Augen verbargen, denn Gott wusste es im Voraus und hat sogar vorgesehen, dass es der prüfende „Stein des Anstoßes“ sowohl für die in der Bewegung des ersten Engels als auch für die in der Bewegung des dritten Engels sein sollte.

"Das Licht, das Daniel von Gott empfing, wurde besonders für diese letzten Tage gegeben. Die Visionen, die er an den Ufern des Ulai und des Hiddekel, der großen Flüsse Schinars, sah, sind nun dabei, sich zu erfüllen, und alle prophezeiten Ereignisse werden bald eintreten."  
Testimonies to Ministers, 112.